

Deutsche Energiepolitik in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

1. Einleitung
2. Energieversorgung Deutschlands vor 1945
3. Energieversorgung Deutschlands nach 1945
 - 3.1 Welche Energieträger stehen zur Verfügung
 - 3.2 Auswahlkriterien
 - 3.3 Energiepolitik ohne Konzept
 - Erneuerbare Energien
 - Hochtemperaturreaktor
 - Fossile Energieträger und Energiewende 2011
4. Energieversorgung Deutschlands in Zukunft

Kohle
Erdgas
Kernenergie
Erdöl (sinkender Anteil)

Forschung und Entwicklung:
Hochtemperaturreaktor
Transmutationstechnik
Erneuerbare Energien, Speicherung
Methanhydrate, Abiotisches Erdöl
Elektro-Auto mit Methanol-Brennstoffzelle
Kernfusion

1. Einleitung

Energie ist neben Wissen der wichtigste Rohstoff in Deutschland für Industrie, Gewerbe und Handel. Ohne Energie werden keine Metalle erschmolzen, keine Autos oder Schiffe gebaut, Zement produziert, Waren transportiert, Wohnungen geheizt, Ferien in Mallorca gemacht, Fernsehen geguckt... Unser heutiges Leben hängt weitgehend von zuverlässig funktionierenden Energieversorgungssystemen ab. In der Industriegesellschaft, in der wir leben, ist eine funktionierende Energieversorgung für das Überleben eines Volkes genau so wichtig wie die Nahrungsmittel- oder Wasserversorgung. Im Deutschen Reich seit 1871 waren die Kohle und Ihre Veredelungsprodukte die hauptsächlichen Energielieferanten, mit deren Hilfe im Laufe von 50 Jahren der Wohlstand des Landes in ungeahnter Weise stieg. In der BRD kamen nach 1945 Erdöl, Erdgas und Kernenergie dazu.

2. Energieversorgung Deutschlands vor 1945

Deutschland wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts bis weit ins 20. Jahrhundert ein wohlhabender und mächtiger Industriestaat, indem es mit Hilfe seiner Kohlevorräte im Ruhrgebiet, im Saarland und in Oberschlesien eine wohlorganisierte Industrie aufbaute, die allen Deutschen eine sichere Arbeit verschaffte. Die Industrie benötigt eine zuverlässige Energieversorgung, deswegen siedelte sie sich zunächst in den Regionen Deutschlands an, wo Kohle vorhanden war, z.B. im Ruhrgebiet. Diese Kohle wurde benutzt zum Verhütten von Eisenerzen und zur Stahlerzeugung, zum Herstellen von Koks und Heizgas, zur Erzeugung von Elektrizität in Kohlekraftwerken, wodurch der Energieinhalt der Kohle über weite Strecken in alle Haushalte transportiert werden konnte. Da bei der Herstellung von Koks (für die Stahlherstellung) nützliche Substanzen wie Teer und andere Kohlenwasserstoffe anfielen, die zur Erzeugung von Farbstoffen, Medikamenten, Benzin usw. dienen, entstanden im Ruhrgebiet und anderen kohlereichen Regionen des Reiches große Chemiefirmen. Es bildete sich so im Laufe der Zeit ein sehr komplexer Verbund unterschiedlicher unabhängiger Firmen (Kartelle), bei denen die Abfälle der einen Firma die Rohstoffe einer anderen waren. Es waren Kohlebergwerke, Hüttenwerke, Kokereien, Kohlekraftwerke, Chemiewerke usw. So bezog die chemische Industrie einen großen Teil ihrer Rohstoffe von den Kokereien. Es wurden im Ruhrgebiet Forschungsinstitute gegründet, welche die Techniken der Firmen weiterentwickelten und optimierten. Außerdem entstand in der Region eine moderne Maschinenbauindustrie, die einzigartig in der Welt war. In enger Zusammenarbeit zwischen Industrie, Staat und Forschungsinstituten wurden Verfahren zur Kohleverflüssigung und Herstellung von synthetischem Benzin entwickelt, nachdem die Bohrkonzessionen für Erdöl in Mesopotamien nach dem ersten Weltkrieg an England und Frankreich abgetreten werden mußten mit dem Ziel, Deutschland zugrunde zu richten.

Die wohlorganisierte Zusammenarbeit unterschiedlicher Industriezweige ermöglichte niedrige Energiepreise und Produktionskosten. Das übersehen unsere grünen Energieexperten, die nicht wissen, dass für die Energieversorgung eines Landes das Gesamtsystem der Wirtschaft beachtet werden muß.

Dieses Wunder an Erfindungsgeist und Produktionstechnik erregte schon früh den Neid unserer Konkurrenten, deren Wirtschaftssystem nicht auf Zusammenarbeit der Firmen, sondern auf Ausschaltung der Konkurrenten und Bildung von Mega-konzernen beruht. Seit 1945 ist die Kohleverflüssigung in Deutschland gemäß Kontrollratgesetz 23 vom 10.4.1946 verboten, weil diese Technik Deutschland unabhängig von anglo-amerikanischen Energie- und Finanzkonzernen gemacht hätte. Es wurde allerdings in den 1980er Jahren ein Verfahren entwickelt, um die Herstellung von synthetischem Benzin zu verbilligen mit Hilfe des Hochtemperaturreaktors, der Temperaturen von ca. 1000°C erzeugen und damit Kohle vergasen kann, eine Vorstufe zur Herstellung von synthetischem Benzin. Näheres dazu im Abschnitt 3.3.

3. Energiepolitik in Deutschland nach 1945

Nach 1945 wurde die deutsche Energiepolitik immer weniger von sachlichen

Argumenten geprägt als von politischen, ideologischen und technikfeindlichen Ideen, inspiriert von den Siegermächten, die den besiegten Konkurrenten beseitigen wollten. Die Entwicklung des Hochtemperaturreaktors wurde 1989 aus politischen Gründen eingestellt, obwohl er der sicherste Kernreaktor der Welt ist. Der Kohlebergbau ist stark reduziert worden und soll ganz eingestellt werden, die Hüttenwerke sind dabei, ins Ausland verlegt zu werden wegen des CO₂-Emissionshandels und der hohen Energiepreise, die chemische Industrie wird folgen. Die Forschungsinstitute für Bergbau- und Kohleforschung sowie für Kerntechnik wurden geschlossen bzw. umfunktioniert auf erneuerbare Energien, Frauenforschung u.ä.

3.1. Welche Energieträger stehen zur Verfügung?

Aus politischen, nicht aus technischen Gründen wurde nach 1945 der Anteil der Kohle und später der Kernenergie für die Energieversorgung zum Nachteil Deutschlands reduziert gegen den Rat der Fachleute und obwohl deutsche Ingenieure und Wissenschaftler die Kohletechnik und die Kerntechnik soweit entwickelt hatten, dass die Energieversorgung Deutschlands für viele Jahrzehnte gesichert war. Gleichzeitig wurde die BRD durch ihre anglo-amerikanischen Freunde veranlaßt, in immer größeren Maße Erdöl für die Energieversorgung einzusetzen. Die Erdölvorräte der Welt hatten sich die Anglo-Amerikaner in zwei Weltkriegen angeeignet. Sie hatten es durchgesetzt, dass alle Erdölrechnungen in Dollar bezahlt werden mußten und sie den Handel beherrschten, alles zum Vorteil des Finanzsystems der Londoner City und der Wall-Street. Das Erdöl wurde zum größten Beutezug der Weltgeschichte benutzt, der immer noch andauert.

Prinzipiell sind folgende Energieträger einsetzbar in Deutschland:

1. Verwendung fossiler Energieträger: Kohle, Erdöl, Erdgas
2. Verwendung von Kernenergie
3. Verwendung erneuerbarer Energien: Sonnenenergie, Windenergie, Biomasse, Wasserkraft, Erdwärme..

Alle diese Energiearten werden in Deutschland noch angewandt. Konkret liegt der Energieverbrauch in Deutschland 2009 bei etwa 455 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (SKE): 1 Tonne SKE ist die Energie, die bei der Verbrennung von einer Tonne Steinkohle frei wird. Auf die einzelnen Energieträger fallen folgende Anteile im Jahr 2009:

Steinkohle	50	Millionen	Tonnen	SKE
Braunkohle	51	“	”	
Erdgas	99	“	”	
Erdöl	158	“	”	
Kernenergie	50	“	”	
Erneuerbare Energien	40	“	”	(Sonne, Wind, Biomasse, Wasser..)
Sonstige	6	“	”	(Stromsaldo)

Etwa 75% dieser Energie muß eingeführt werden, wodurch Deutschland sehr leicht erpreßbar wird, was anscheinend beabsichtigt ist. Im Jahre 2006 lag der Energieverbrauch Deutschlands noch bei 503 Millionen Tonnen SKE. Die Deindustrialisierung gemäß Morgenthauplan ist also längst im Gange. Die Verelendung folgt zwangsläufig.

3.2. Auswahlkriterien

Die Anteile, welche die einzelnen Energieträger jetzt an der Energieversorgung haben, müssen sich in Zukunft ändern, zum Vorteil Deutschlands und der deutschen Wirtschaft. Die Änderung kann durch folgende Kriterien bestimmt werden, um die Energieversorgung auf eine sichere Basis zu stellen:

Verfügbarkeit

Versorgungssicherheit

Wirtschaftlichkeit

Umweltverträglichkeit

Kosten

Transport und Speicherefähigkeit der Energie,

Regionale Besonderheiten

Art der Energieverbraucher (Industrie, Verkehr..)

Akzeptanz

Politische Vorgaben, Souveränität

Diese Kriterien werden je nach Priorität mit einem Gewichtungsfaktor versehen.

Es ist bekannt, dass Erdöl zu schade ist, um in Motoren und Heizungen verbrannt zu werden. Es ist ein Rohstoff, aus dem Kunststoffe, Düngemittel, selbst Lebensmittel hergestellt werden können. Berücksichtigt man dies, so bleiben für die Energieversorgung Kohle, Erdgas, Kernenergie übrig. Die Gewichtung der Kriterien ist für jedes Land unterschiedlich. Für Deutschland hat die Verfügbarkeit und Versorgungssicherheit die höchste Priorität, für die USA ist es die Möglichkeit, mit Erdöl politischen Druck ausüben und Dollars für den Einkauf von Erdöl verleihen zu können.

3.3. Deutsche Energiepolitik ohne Konzept und Planungssicherheit

Seit 1945 gibt es in Deutschland kein klares Energiekonzept und keine Planungssicherheit für die Energieversorger. Sichere und kostengünstige Energiesysteme werden abgeschafft, wie z.B. Energie aus Kohle oder aus Kernreaktoren, unsichere und teure Energiesysteme werden per Gesetz dem Land aufgezwungen. Neu entwickelte Energiesysteme wurden während der Entwicklung abgebrochen, z.B. die Speicherung erneuerbarer Energien oder der Hochtemperaturreaktor.

Erneuerbare Energien

Die erneuerbaren Energien wurden von unseren anglo-amerikanischen Freunden und den von ihnen geförderten 68ern als Ersatz für Kohle und Kernenergie vorgeschlagen, deren Speicherung allerdings als zu teuer abgelehnt.

Solarenergie und Windenergie fallen immer in geringer Konzentration und ungleichmäßig an. Der Energiebedarf eines Industrielandes wie Deutschland muß allerdings stetig und zuverlässig gedeckt werden, auch wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht. Das bedeutet, dass bei der Nutzung von Wind- und Sonnenenergie ein leistungsfähiger Energiespeicher erforderlich ist, der die angeforderte Energie liefert, wenn keine erneuerbaren Energien vorhanden sind.

Dieser Energiespeicher ist bekannt, nämlich Wasserstoff, der durch Zersetzung von Wasser in seine Grundbestandteile Wasserstoff und Sauerstoff mit Hilfe von Strom aus Solarzellen oder Windrädern erzeugt werden kann. Die so erzeugten Gase kann man in Druckbehältern speichern und bei Energiebedarf wieder in Turbinen rekombinieren lassen (Knallgasreaktion). Dabei wird die bei der Wasserzersetzung aufgewandte Energie zum großen Teil wieder gewonnen als thermische oder auch

als elektrische Energie (letzteres in Brennstoffzellen).

Es macht also keinen Sinn, Windräder oder Solarzellen zu entwickeln, wenn man sich nicht auch um die dazu passende Speichertechnik kümmert. Dies hat man in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten nicht in der notwendigen Weise getan, obwohl die Wissenschaft die Politiker dauernd darauf hingewiesen hat. Das führt nun zu der absurden Tatsache, dass für 1000 Megawatt installierte Windkraftleistung fast die gleiche Kraftwerkleistung in Form von Erdgaskraftwerken vorgehalten werden muß für den Fall eventueller Windflauten - damit sind die erneuerbaren Energien völlig überflüssig: man kann den Strom mit Gaskraftwerken allein produzieren. Bei Starkwind weiß man nicht, wohin mit der erzeugten elektrischen Energie. Man bietet sie teilweise zum Nulltarif an der Strombörse in Leipzig an. Natürlich könnte man damit Wasserstoff erzeugen und speichern oder dem Erdgas zumischen. Aber man tut es nicht! Neben der Solar- und Windenergietechnik hätte die Wasserstofftechnik zügig entwickelt werden müssen, um zu einem nachhaltigen und realistischen Energiesystem auf der Basis von erneuerbaren Energien zu kommen. Die Politik hat dies nicht zur Kenntnis genommen, ebensowenig wie die Weiterentwicklung der Wasserstofftechnik zur Methanoltechnik. Da die Speicherung von gasförmigem Wasserstoff aufwendig und teuer ist, wurde vorgeschlagen, den mit erneuerbaren Energien erzeugten Wasserstoff mit Kohlendioxid reagieren zu lassen. Dabei entsteht Methanol, ein flüssiger Energieträger und Chemierohstoff, der leicht speicherbar ist und für den auch schon eine Speicherinfrastruktur besteht (Tankstellen). Die Entwicklung breitbandiger Solarzellen hohen Wirkungsgrads (50% und mehr, sogenannte Tandem-Solarzellen) wurde nicht vorangebracht. Ein ingenieurmäßiger realistischer Entwurf großer Energiesysteme zur Energieversorgung abgelegener Regionen mit Hilfe von erneuerbaren Energien und Wasserstoff fand nicht statt. Die erneuerbaren Energien in ihrem jetzigen Entwicklungsstadium stellen eine unausgereifte Technik dar. Die Entwicklung zur Serienreife dieser für die landesweite Anwendung der erneuerbaren Energien unabdingbaren Techniken dauert Jahrzehnte. Wegen der in den letzten Jahren begangenen Fehler der Energiepolitik (erneuerbare Energien ohne Speicher) wird darum kein Weg an der Nutzung der Kernenergie in den nächsten 30-40 Jahren vorbei führen. Nur so kann die Abwanderung der Industrie aus Deutschland und der Zusammenbruch des Sozialsystems verhindert werden. Die erneuerbaren Energien können beim jetzigen Stand der Technik den Energiebedarf eines Industrielandes wie Deutschland nicht decken. Wenn das Speicherproblem und das Problem der hocheffizienten Solarzellen gelöst ist, können sie einen kleinen Anteil der Energieversorgung Deutschlands gewährleisten, aber nie 100%. Es sieht so aus, als wäre die derzeitige deutsche Energiepolitik das Werk von Narren oder von Agenten der Wall-Street.

Hochtemperaturreaktor

Der Thorium-Hochtemperaturreaktor THTR 300 wurde in Deutschland seit den 1970er Jahren entwickelt, um neben Strom auch Prozeßwärme von etwa 1000°C zur Verfügung zu stellen, die man in der chemischen Industrie und bei der Kohleverflüssigung zur Herstellung von Benzin benötigt. Dieser Reaktor ist ideal angepaßt an die Verhältnisse der deutschen Industrie und ihrer Energieversorgung. Durch ihn wäre Deutschland unabhängig von der Lieferung und Erpressung durch anglo-amerikanische Erdölkonzerne und Spekulanten. Während der heute in

Deutschland übliche Druckwasserreaktor durch Kernreaktionen das Kühlwasser auf ca. 320°C erhitzt und damit einen Generator zur Stromerzeugung antreibt, kann der Hochtemperaturreaktor das Kühlmedium (Helium) auf ca. 1000°C aufheizen.

In dem THTR 300 ist immer nur so viel Brennmaterial vorhanden wie zum Betrieb des Reaktors erforderlich ist - im Gegensatz zum Druckwasserreaktor, der das Brennmaterial für einige Jahre Betrieb enthält und außerdem die schädlichen Spaltprodukte aus den Kernreaktionen, die Neutronen absorbieren und so verhindern, daß das Brennmaterial komplett genutzt wird.

Der Druckbehälter für den THTR 300 besteht nicht wie beim Druckwasserreaktor aus Stahl, sondern ist aus 6 Meter dickem Spannbeton hergestellt. Selbst ein herabstürzender Jumbo - Jet könnte diesen Behälter nicht zerstören. Der THTR 300 wurde seit 1972 als Versuchsreaktor in Hamm-Uentrop erfolgreich betrieben, bevor er 1989 aus politischen Gründen abgeschaltet wurde. Er hatte eine thermische Leistung von 750 Megawatt und eine elektrische Leistung von 300 Megawatt. Kühlmittel war Helium mit einer Ausgangstemperatur von 750°C bei 40 bar Druck. Dieser Hochtemperaturreaktor zeichnet sich gegenüber dem in Deutschland noch zugelassenen Druckwasserreaktor durch folgende Eigenschaften aus:

1.

Er kann gleichzeitig Elektrizität und Wärmeenergie für die chemische Industrie und Kohlevergasung liefern.

2.

Seine Brennelemente sind dichte tennisballgroße Kugeln aus Grafit, die den Brennstoff enthalten und die bei der Kernspaltung entstehenden radioaktiven Elemente sicher einschließen. Die abgebrannten Brennelemente kommen ohne Wiederaufbereitung in einen Betonbunker unter dem Reaktor. Nach ca. 100 Jahren ist ihre Radioaktivität so weit abgeflaut, dass sie mit bloßer Hand gefahrlos angefaßt werden können.

3.

Der Brennstoff ist nicht Uran 235, sondern Uran 233, das im Reaktor selbst durch Neutronenanlagerung aus Thorium 232 erzeugt wird. Thorium ist wesentlich häufiger in der Erdkruste enthalten als Uran. Der THTR kann kein Plutonium zum Bau von Atombomben herstellen. In ihm entstehen keine extrem langlebigen Reaktionsprodukte.

4.

Der THTR ist aufgrund seiner Konstruktion inhärent sicher. Eine Kernschmelze ist nicht möglich - bei Temperaturerhöhung im Reaktor finden automatisch weniger Kernspaltungen statt. Er enthält nicht das gesamte Spaltmaterial für mehrere Betriebsjahre wie beim Druckwasserreaktor - es werden bei Bedarf neue Brennelementekugeln zugegeben oder ausgeschleust. Er ist das sicherste Kernkraftwerk der Welt. Er kann in kleinen Einheiten gebaut werden mit einer thermischen Leistung von 200 Megawatt, auch für die Kohlevergasung.

5.

Da er inhärent sicher ist, kann er in Entwicklungsländern zur Stromerzeugung benutzt werden sowie zur Meerwasserentsalzung und Lieferung von Fernwärme.

Der THTR 300 ist nicht vergleichbar mit dem Reaktor von Tschernobyl, der speziell für die Plutoniumproduktion gebaut wurde oder mit den schlampig konstruierten amerikanischen General-Electric-Reaktoren am Tsunami-Strand von Fukushima.

Es ist eine Schande und ein Verbrechen, wie in den vergangenen Jahrzehnten eine zukunftsfähige Energieversorgung Deutschlands durch die Politik hintertrieben wurde - vermutlich im Auftrag fremder Mächte - und wie das deutsche Volk in Energiefragen desinformiert wird. Es gibt kein realistisches Energiekonzept der Regierung und keine Planungssicherheit für die Industrie. Für Deutschland ist das tödlich. Im übrigen ist die Kohleverflüssigung den Deutschen verboten durch das Kontrollratgesetz Nr. 23 vom 10.4.1946 ebenso wie der Neubau Kernreaktoren seit dem 8.12. 2010 durch eine Änderung des Atomgesetzes.

Fossile Energieträger und Energiewende 2011

Die Bundesregierung hat am 6.6.2011 beschlossen, bis zum Jahre 2022 alle Kernreaktoren in Deutschland abzuschalten. In einer Demokratie werden so weitreichende Entscheidungen, die Kosten von vielen hundert Milliarden Euro verursachen, vom Parlament getroffen, nicht par ordre de Mufti. Dieser Atomausstieg führt über die geplante "Energiewende" (Energieversorgung nur durch erneuerbare Energien) direkt zur Öko-Diktatur, also ein perfekter Staatsstreich. Die Energie wird durch diese 68er Energiepolitik so teuer, dass wir in einigen Jahren über jede verbrauchte Kilowattstunde Rechenschaft ablegen müssen, statt mit dem Auto mit dem Fahrrad zur Arbeit und in den Urlaub fahren usw. Wie der Ausstieg aus der Kernenergie und der Industriegesellschaft abläuft, kann man unter www.wbgu.de nachlesen. WBGU ist der "Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen", der die Bundesregierung auf dem Gebiet der Energie- und Klimapolitik berät im Sinne der Globalisierer und Feinde eines souveränen Deutschlands. Er hat Anfang April den "Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation" veröffentlicht, der seit 1945 von den Globalisierern betrieben wird, zunächst nur in Deutschland, danach in der ganzen Welt. Die 68er Republik BRD ist derzeit das Versuchsfeld für dieses Vorhaben. Im Zeitraum von 2011 bis 2015 werden laut Wikipedia neun Kernkraftwerke mit einer installierten Leistung von ca. 12 Gigawatt abgeschaltet und vom Netz genommen. Im gleichen Zeitraum werden 26 neue Kohlekraftwerke mit einer Leistungsabgabe von etwa 26 Gigawatt in Betrieb genommen sowie 14 Gaskraftwerke mit einer Leistung von ca. 9 Gigawatt. Die Industrie in Deutschland kann also beruhigt sein: es ist genügend elektrische Energie für ihren Betrieb vorhanden, auch für die Haushalte.

Allerdings erzeugen die Kohle- und Gaskraftwerke erhebliche Mengen CO₂, die Kohlekraftwerke etwa 190 Millionen Tonnen Kohlendioxid pro Jahr, die als sogenannte Klimakiller in die Atmosphäre gehen. Unsere Klimakanzlerin, die bisher so voller Elan und Idealismus gegen den Klimakiller CO₂ gekämpft hat, sorgt nun dafür, dass die deutsche Industrie für Milliarden Euro CO₂-Emissionsrechte kaufen muß. Denn der Handel mit Emissionsrechten bringt mehrere Milliarden € Umsatz pro Jahr an die Börse, die wir über unsere Stromrechnungen und Inflation bezahlen dürfen. Das Emissionsrecht für 1 Tonne CO₂ kostet derzeit ca. 14 €.

Der Handel mit Emissionsrechten basiert auf einem großen Schwindel: CO₂ ist aus physikalischen Gründen nicht in der Lage, das Klima merklich zu beeinflussen. Nur die Wassertröpfchen in den Wolken können das.

Außerdem sollte man wissen: ein Industrieland wie Deutschland darf nicht aus der effizientesten Energietechnik aussteigen, wenn es nicht absteigen will. Es werden in den nächsten Jahren hunderte neue Kernkraftwerke in anderen Ländern ohne deutsche Technik und Beteiligung gebaut. Die deutsche Industrie wird an Ansehen

und Umsatz verlieren.

4. Energieversorgung Deutschlands in Zukunft

Die energetische Infrastruktur Deutschlands muß in den nächsten Jahren zu großen Teilen erneuert werden. Außerdem müssen bis 2030 ca. 45 GW an elektrischer Kraftwerksleistung neu installiert werden. Bei der Planung neuer Kraftwerke und Verteilungssysteme müssen die ideologisch bedingten und von unsern Feinden inspirierten Fehlentscheidungen der letzten Jahrzehnte im Energiesektor rückgängig gemacht, die Abhängigkeit vom Erdöl reduziert, die zu unserem Schaden abgebrochenen Neuentwicklungen - beispielsweise Kohleverflüssigung, Hochtemperaturreaktor, Wasserstofftechnik usw. - wieder aufgenommen, eine möglichst weitgehende Energieautarkie des Landes angestrebt werden. Die Planungen müssen so durchgeführt werden, dass sich die zu erwartenden Neuentwicklungen der nächsten Jahrzehnte zwanglos in das vorhandene Energiesystem einbauen lassen.

Es empfiehlt sich, diese Entwicklungen in Zusammenarbeit mit Rußland zu betreiben, da dort riesige Gebiete energetisch zu erschließen sind und die Einwendungen unserer westlichen Freunde gegen energieautarke Bestrebungen Deutschlands unterlaufen werden können.

Die Energieversorgung Deutschlands wird also notgedrungen in den nächsten Jahren auf Kohle, Erdgas, Erdöl beruhen. Die erneuerbaren Energien sind noch zu teuer, nicht speicherbar und unausgereift, so dass es beim jetzigen Entwicklungsstand nicht sinnvoll ist, sie landesweit einzusetzen.

Da CO₂ in Wirklichkeit nicht in der Lage ist, eine Klimaänderung zu bewirken und die internationalen Klimaabkommen auf Grund von gefälschten und manipulierten Meßprotokollen zustande gekommen sind, ist ein souveränes Deutschland berechtigt, aus den CO₂-Verträgen auszutreten.

Wegen der Verteuerung der Strompreise und weil deswegen die Industrie aus Deutschland abwandert, wird in einigen Jahren der Atomausstieg rückgängig gemacht werden müssen und die Laufzeit der meisten Kernreaktoren verlängert werden.

Die Energieforschung wird wieder mit hoher Priorität aufgenommen werden müssen,

- o um den HTR fertigungsreif zu machen,
- o um die Transmutationstechnik zur Umwandlung radioaktiver Substanzen in stabile zu optimieren,
- o um die regenerativen Energien speicherbar zu machen und Solarzellen mit hohem Wirkungsgrad zu entwickeln,
- o um neue Energiequellen zu erforschen und nutzbar zu machen, wie z.B. Methanhydrate, abiotisches Erdöl,
- o um die Kernfusion zu erforschen,
- o Entwicklung von Elektro-Auto mit Methanol-Brennstoffzelle.

ADEW Arbeitsgemeinschaft Deutsche Energie- und Wirtschaftspolitik
Postfach 100 133 D-63701 Aschaffenburg
www.adew.eu